



Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.

Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten.

Ländliche Entwicklung durch LEADER/ILE und Genossenschaften in der Region Weser-Ems



**Welchen Beitrag leisten Genossenschaften
zur Entwicklung des ländlichen Raums in
Weser-Ems?**

Harald Lesch,
Abteilungsleiter

Rastede, 14. November 2014

„Genossenschaften stärken“ – politische Aktivitäten

„Deutschlands Zukunft gestalten“

Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD - 18. Legislaturperiode

- § „Wir werden die Gründung von Genossenschaften wie andere Existenzgründungen fördern.“
- § „Wir werden die erneuerbaren Energien so ausbauen, dass die Ausbauziele unter Berücksichtigung einer breiten Bürgerbeteiligung erreicht und die Kosten begrenzt werden.“
- § „Für den **Ausbau der Stromnetze** muss bei den betroffenen Anliegern um Akzeptanz geworben werden. Neben frühzeitiger und intensiver Konsultation der Vorhaben kann dazu auch eine finanziell attraktive Beteiligung von betroffenen Bürgerinnen und Bürgern an der Wertschöpfung ... beitragen.“
- § „Beim Vollzug der Projekte der Energiewende wird auf eine umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geachtet.“



„Genossenschaften stärken“ – politische Aktivitäten

§ Entschließung des Niedersächsischen Landtages vom 4. Juni 2015
(Drucksache 17/3630)

„Soziales und ökologisches Wirtschaften in Niedersachsen stärken“

§ Die Rechtsform der Genossenschaft hat sich seit über 150 Jahren bewährt

§ Genossenschaften verbinden Unternehmertum mit sozialer Verantwortung und Gemeinschaftssinn

§ Sie sind in allen Wirtschaftsbereichen vertreten

§ Das bürgerschaftliche Engagement stärkt darüber hinaus lokale Wirtschaftskreisläufe und schafft neue sinnstiftende Arbeitsplätze vor Ort

§ Die Rechtsform der Genossenschaft kann wichtige Chancen bieten und kluge Antworten auf aktuelle Herausforderungen geben



„Genossenschaften stärken“ – politische Aktivitäten

§ Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

1. sich weiter für eine Stärkung und die weitere Entwicklung der gemeinwohlorientierten Wirtschaft einzusetzen,
2. ein Förderungsmuster speziell für Genossenschaftsgründer und -gründerinnen zu entwickeln und bei den Angeboten der NBank einzubinden,
3. die vorhandenen Beratungsangebote mithilfe einer Informationskampagne öffentlich zu bewerben und damit zugänglicher zu machen,
4. die Informations- und Beratungsangebote für Genossenschaften und speziell für Sozialgenossenschaften und andere Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Wirtschaft zu entwickeln, zu bündeln und öffentlich darzustellen,
5. im Rahmen der Möglichkeiten der neuen EU-Förderperiode 2014 bis 2020 Mittel für gemeinwohlorientierte Wirtschaft zugänglich zu machen,
6. zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, mithilfe von Genossenschaften (Familiengenossenschaften) die regionale Kinderbetreuung und andere Angebote der Nahversorgung (Hallen- und Freibäder, Dorfläden, Bürgerbusse, Seniorengenossenschaften, Bildungsgenossenschaften, Energiegenossenschaften etc.) zu verbessern,
7. zu prüfen, in welcher Weise eine Förderung von Sozialgenossenschaften analog zum bayrischen Modell auch in Niedersachsen möglich ist.



„Genossenschaften stärken“ – politische Aktivitäten

- § Vorlage einer vom BMWi beauftragten Studie am 30. Juni 2015
„Potenziale und Hemmnisse von unternehmerischen Aktivitäten in der Rechtsform der Genossenschaft“
- § Autoren: Seminar für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln, Kienbaum Management Consultants GmbH
- § Befragung von 330 jungen Genossenschaften
- § 95 % der Genossenschaftsgründer sind zufrieden mit der Rechtsform
- § 95 % der Gründer beurteilen die Beratung durch ihren Genossenschaftsverband im Gründungsprozess als hilfreich
- § 87 % sind mit der Arbeit des Prüfungsverbandes insgesamt zufrieden



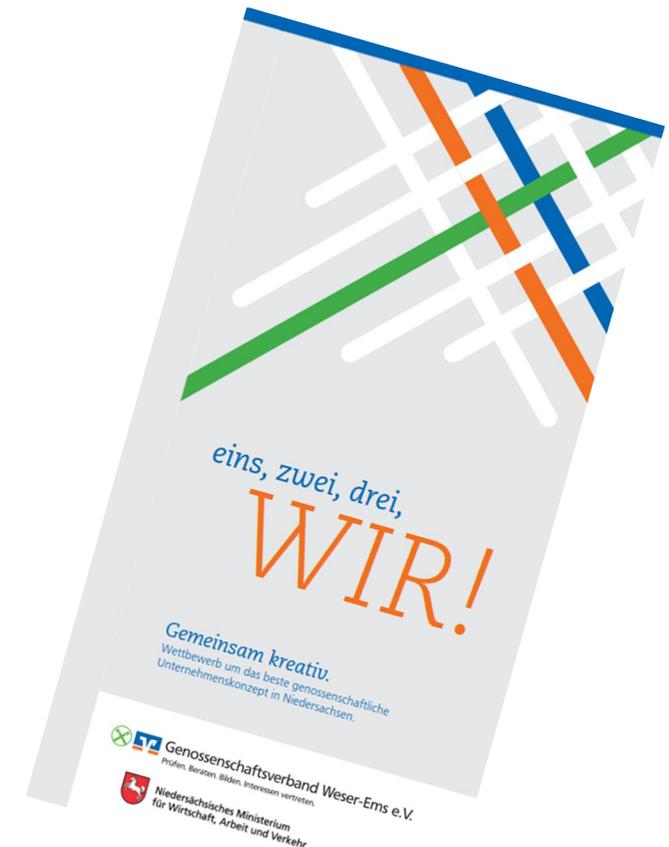
„Genossenschaften stärken“ – politische Aktivitäten

- § Handlungsempfehlungen an Wirtschaft und Politik:
 - § Kein weiterer Änderungsbedarf im Genossenschaftsgesetz
 - § Verbesserung der Rolle der Rechtsform in der allgemeinen Gründungsberatung durch freie Berater, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Wirtschaftsförderer etc.
 - § Verstärkte Unterstützung bei der allgemeinen Beratung zu Genossenschaften durch die Bundesländer
 - § Weiterer Ausbau der Gründungsinitiativen durch die Genossenschaftsverbände
 - § Stärkung der Präsenz der Rechtsform in der Bildung an Schulen und Universitäten (Positives Beispiel: Schülergenossenschaften)
 - § Verbesserung der Förderung von Genossenschaften



„Genossenschaften stärken“ – politische Aktivitäten

§ Wettbewerb „eins, zwei, drei - WIR! Gemeinsam kreativ“ mit dem Niedersächsischen Wirtschaftsministerium



Treibende Motive

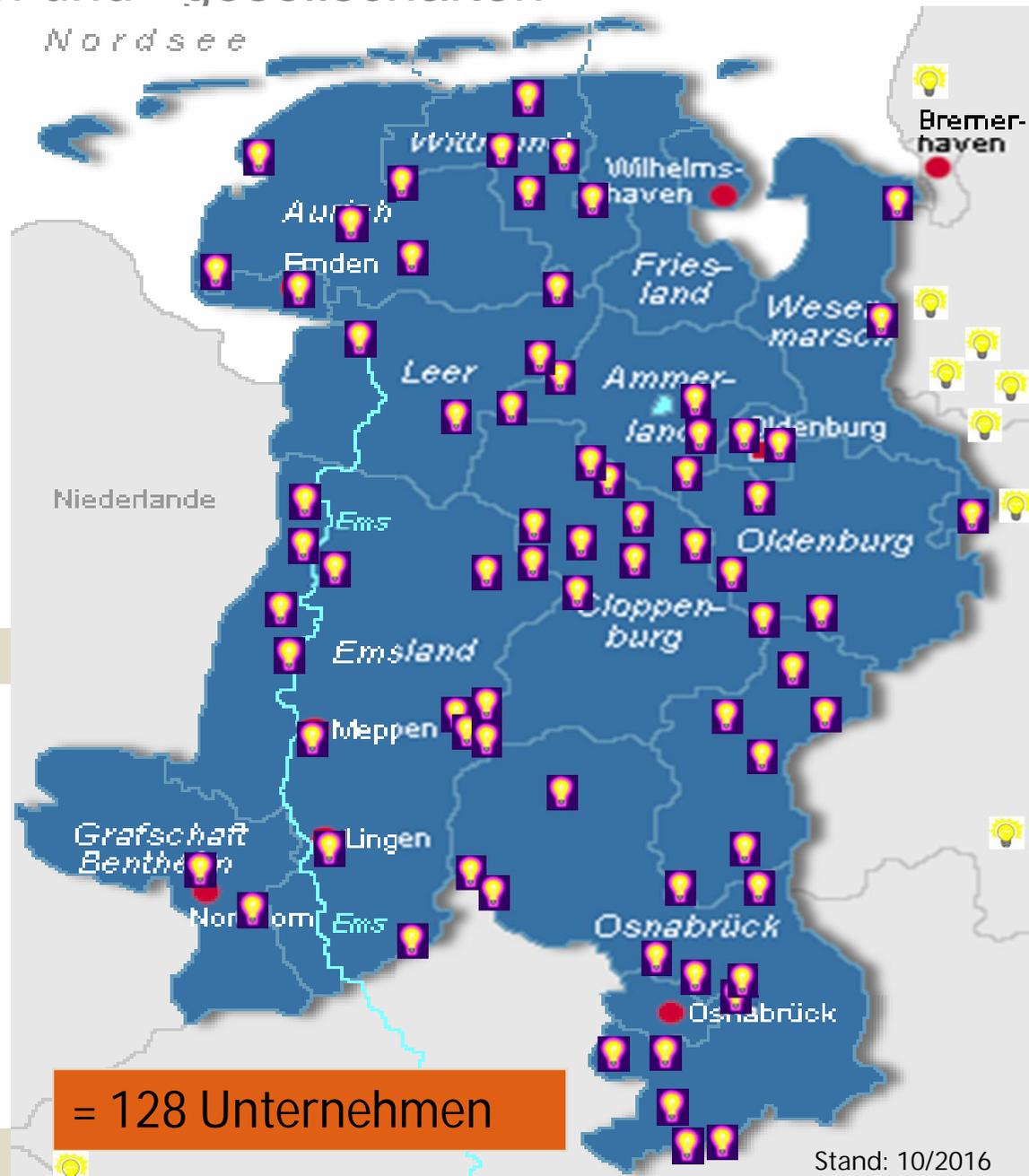
- § Förderung des Genossenschaftswesens
- § „Akzeptanz durch Teilhabe“
- § Partizipation von Bürgern, Unternehmen und deren Mitarbeitern aus der Region
- § Identifikation mit örtlichen Projekten
- § Investitionen von Kapital aus der Region in der Region
- § Bindung möglichst großer Teile der Wertschöpfungskette in der Region



Betreute Energiegenossenschaften und –gesellschaften

- 4 Energieversorgungs-genossenschaften
 - 1 Erdgasversorgungs-genossenschaft
 - 33 Photovoltaik-Genossenschaften/
Solarpark-Genossenschaften
 - 11 Nahwärme-Genossenschaften/
Biogas-Ringgenossenschaften
 - 10 Windpark-Genossenschaften
 - 2 Belegschafts-Photovoltaik-Genossenschaft
 - 1 Ingenieur-Genossenschaft (INeG)
 - 1 Kirchliche Solargenossenschaft
 - 4 Sonstige Energiegenossenschaften
-
- 67
 - 30 Windparkgesellschaften
 - 6 Photovoltaik-/Solarpark-Gesellschaften
 - 13 Biogas-Gesellschaften
 - 7 Projektentwicklungsgesellschaft
 - 1 Energienetzgesellschaft
 - 1 Gemeinde-Erdgasversorgung
 - 1 Stromvermarktung
 - 2 Energieversorgung

61



Stand: 10/2016



Bürger-Photovoltaik-Genossenschaften

Bürger, Unternehmen und Kommunen betreiben gemeinsam auf initiative von Genossenschaftsbanken Photovoltaikanlagen auf Dächern...

Allgemeines

Energiegenossenschaft Klimahalbinsel Butjadingen eG gegründet

Die Genossenschaft wird Strom mit Photovoltaik-Anlagen erzeugen und wird dabei von der Stadt Nordenham unterstützt. Den Vorstand der Genossenschaft bilden gleichberechtigt Marco Schnakenberg von der Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG und Ferik Allmers-Plum von der Raiffeisenbank Butjadingen. Aufsichtsrat sitzen Dr. Lars Köhne (2. Vor-) und Hans-Dierk Breuro je Gesellschafter

wurde der finanzielle Grundstock gelegt. Die Bürgerinnen und Bürger aus Nordenham und Umgebung sorgen nun dafür, dass weiteres Kapital für Investitionen in Kollektoren zusammenkommt. Die Mindestbeteiligung beträgt 1.000,- ein Anteil kostet 10 Euro. Nach oben gibt es keine Grenze. Das Dach für die erste Anlage ist bereits vorhanden: Auf einer Feuerwache in Friedrich-August-Hof in Nordenham soll die Anlage noch in diesem Jahr ans Netz gehen und 74 Kilowattstunden liefern.

Die Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG und die Raiffeisenbank Butjadingen-Abbehausen eG haben zusammen mit der Raiffeisen-Warengenossenschaft Butjadingen-Seefeld eG und der Gemeinnützig Nordener Siedlungsgesellschaft die Energiegenossenschaft Klimahalbinsel Butjadingen eG am 10. August 2009 gegründet.



Die Teilnehmer der Gründungsveranstaltung freuen sich über den Start der Genossenschaft. Vorstände sind Marco Schnakenberg (S. u. l.) und Ferik Allmers-Plum (Z. u. l.). Foto: Kreiszeitung Wesermarsch, Detlef Glockselig

Sonnenstadt Jever strahlt weiter aus

Das Sonnenjahr 2008 sei ein durchschnittliches gewesen, berichtet der Vorstandsvorsitzende Gerd Köhn, der gleichzeitig betonte, dass die erste Ausschüttung von sechs Prozent gesichert sei und neue Mitglieder aufgenommen werden können. Die Fotos wurde aufgen-

ommen bei der Inbetriebnahme der fünften und der sechsten Photovoltaik-Anlage.

Die Nachfrage nach geeigneten Dächern sei nach wie vor ungebrochen, so Köhn, und sagte mit einem optimistischen Blick nach vorne: „weitere Gespräche mit Kommunen im südlichen Landkreis und mit Wilhelmshaven werden geführt“.

Die Sonnenstadt Jever eG war die erste Bürger-Energiegenossenschaft, die in Weser-Ems gegründet wurde.

Karl-Heinz Kühn (l. D.), Thorsten Hantsch, Gerd Köhn, Stefan Thöle und Sven Ambrosy vor dem Gebäude des Straßenverkehrsamtes, auf dem vor kurzem auf einer Fläche von 380 Quadratmetern eine Photovoltaik-Anlage installiert wurde.



Kletterten der Musikschule aufs Dach, um die Photovoltaik-Anlage einzuweihen (u. l.): Vorstandsvorsitzende Gerd Köhn, Ester Kreisrat Peter Wehnenmann, Stefan Thöle, Karl-Heinz Kühn, Dr. Marco Liehe und Markus Link.



Nahwärme-Netz/Biogas-Netz eG

Beispiel: Energiegenossenschaft Nahwärme Emstal eG, Lathen/Ems

Aufbau eines Nahwärme-Netzes von derzeit über 60 km Länge

Versorgung von über 800 Gebäuden mit „grüner“ Wärme zu günstigen Preisen

Wärme-Lieferanten: 2 Biogas-Anlagen und ein ORC Holzheizkraftwerk

Investitionsvolumen bisher über 25 Mio. Euro

Weitere Ausbaustufen in Planung è Ziel 2020: 70 % Wärmeversorgung



Zukunftsthemen für soziale/kulturelle Genossenschaften

- § Gemeinschaftliche Wohnprojekte
- § Kultur/Theater/Kino
- § Dorfgemeinschaftshaus (örtliche kulturelle Begegnungsstätte)
- § Kinderbetreuung ...



7. Genossenschaftstag am 23. Juli 2015

§ Presse-Berichterstattung über den 7. Genossenschaftstag, NWZ vom 24.06.2015

Genossenschaften als Problemlöser

WESER-EMS-VERBAND Gründungen für Wohnen, Breitband und Kinderbetreuung – Lies sieht Zukunftsmodell

Beim Genossenschaftstag wurde deutlich: Immer neue Arbeitsfelder werden erschlossen.

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

RASTEDE – Die Szenerie der Genossenschaften im Nordwesten wird immer vielfältiger. Jüngstes Beispiel: Im Emsland liefen in diesen Tagen Gespräche zur Schaffung von Wohnraum für Arbeitnehmer aus anderen EU-Staaten. Auch dabei werde mit Kommunen und Unternehmen eine Genossenschaftslösung angedacht, berichteten Landes-Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD, Sande) und Georg Litmathe, Direktor des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems (GVWE), am Donnerstag beim „Genossenschaftstag“ in Rastede. Wie berichtet, hatte es heftige Kritik an der Unterbringung von Arbeitnehmern etwa in der Fleisch- und Zer-



Beim Genossenschaftstag in Rastede (von links): Harald Lesch, Georg Litmathe (beide Genossenschaftsverband) mit Wirtschaftsminister Olaf Lies und Johannes Freundlieb (Genossenschaftsverband)

BILD: RITZMANN/GVWE

legebranche gegeben.

Der klassische Sozialstaat stoße an Grenzen, sagte Lies. Er könne nicht alle Herausforderungen allein meistern. Man müsse sich „neue Modelle anschauen“. Genossenschaften könnten in vielen Fällen „der kluge Weg sein“, sie seien ein „Zukunftsmodell“

sagte er vor rund 90 Vertretern von Kommunen und des Genossenschaftssektors.

Lies hob hervor, dass Genossenschaften nicht primär der Gewinnerzielung diene. Sie hätten einen Förderauftrag. Als Felder für „neues“ genossenschaftliches Engagement, nannte er neben dem

Wohnungsbau etwa für Geringverdiener und Flüchtlinge sowie neue Wohnmodelle, zudem die Stärkung des ländlichen Raumes (etwa mit Genossenschaften zum Breitbandausbau oder zur Energiewende. Mit Energiegenossenschaften werde sie auf eine breite Basis gestellt, die auch mehr Akzeptanz ermögliche. Wichtig sei, dass das künftig geltende Ausschreibungsverfahren für neue Windstromprojekte so zugeschnitten werde, dass neben den Großen der Energiebranche die relativ kleinen Energiegenossenschaften überhaupt noch zum Zuge kommen könnten, mahnte der Minister.

Er rief dazu auf, gute Genossenschaftsbeispiele öffentlich stärker herauszustellen. Dazu läuft zurzeit ein Wettbewerb mit dem Weser-Ems-Verband. Bis zum 31. Juli können sich Genossenschaften mit kreativen Konzepten bewerben (www.123-wir.de).

Verbandsdirektor Georg Litmathe stellte fest, viele Menschen wüssten leider gar nicht, was eine Genossenschaft sei und leisten könne. Es gelte, auch die Kommunen für die Idee „zu gewinnen“. Dazu hatte der Verband eine Reihe von Vorträgen mit Genossenschaftsbeispielen organisiert – wie etwa zur Breitbandversorgung (Bad Iburg), zum Betrieb eines Naturbades (Wunstorf) oder eines Dorfladens (Ochtrup/NRW).

Projekte in Weser-Ems stellten laut dem Programm vor: Heiko Albrecht (Wärmeversorgung Ihlowerfehn), Dr. Andreas Rühle vom Arztnetzwerk ÄGNW in Oldenburg), Bernd Weber, Chef des Audienzentrums Oldenburg und zugleich Vorstandsvorsitzender der gemeinschaftlichen Kinderbetreuung „KiTaP Mühlengarten“, sowie Norbert Ostendorf vom genossenschaftlich organisierten Kino „Central Theater Brake“.



Willkommen in Sögel eG – Bürgergenossenschaft für Menschen in Not

Unternehmensgegenstand:

Bau und Betrieb von Wohnungen zur Vermietung. Die Wohnungen sollten vorrangig Personen mit dringendem Wohnungsbedarf, vor allem sozial Benachteiligten, insbesondere Asylbewerbern und Flüchtlingen, hier insbesondere Kindern und Jugendlichen in Familienverbänden, zur Verfügung gestellt werden.

Gründungsdatum: 09.09.2015

Sitz: Sögel



Willkommen in Sögel eG – Bürgergenossenschaft für Menschen in Not

Aktuelle Wohnraum- situation



- ▶ Aufnahmeverpflichtung bis Juli 2016: 94 Personen
- ▶ Altes Rathaus Sögel mit 28 Personen voll belegt
- ▶ Jugendgästehauses Börger mit 26 Personen belegt
- ▶ Aktuell 32 Wohnungen gemietet
- ▶ Community Center – hergerichtet für 50 Personen
- ▶ Unterbringung zugewiesener Flüchtlinge gesichert
- ▶ Prognose – unklar !

Fahrplan...

- ▶ August 2015
 - ▶ Idee
 - ▶ Ansprache potenzieller Genossen
 - ▶ Kontaktaufnahme Genossenschaftsverband
 - ▶ Politische Abstimmung – parteiübergreifendes Bündnis
 - ▶ Ansprache Wirtschaftsverband und Kirchen
- ▶ 7. September 2015 – Gründungsversammlung
- ▶ 17. September 2015 – Bürgerinformationsveranstaltung
- ▶ Architektengespräche, Klärung Honorarfrage, anschl. Planung
- ▶ Eintrag Genossenschaftsregister
- ▶ Eigenkapitalakquise
- ▶ Generalversammlung
- ▶ Bauantragstellung, Bauphase
- ▶ Weihnachtsaktion...



Willkommen in Sögel eG – Bürgergenossenschaft für Menschen in Not

Aktueller Zwischenstand...

- ▶ Nachhaltigkeit erreicht – Baugrundstücke in zentraler, dauerhaft vermietbarer Ortslage
- ▶ 252 Genossen
- ▶ 1,3 Mio. Euro Eigenkapital
- ▶ 1,4 Mio. Euro Darlehen der KfW (0 % - 10-jährige Zinsbindung)



Unternehmensgegenstand:

Errichtung, Bewirtschaftung und Verwaltung einer Immobilie zur Realisierung eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts. Realisierung einer Inklusionsprojekts vorrangig durch eine dauerhafte, preisgünstige, sichere und soziale sowie ökologisch verantwortliche Wohnraumversorgung. Der hieraus abgeleitete Förderauftrag der Wohngenossenschaft wird durch die Grundsätze der solidarischen Selbsthilfe, solidarischen Selbstverantwortung und solidarischen Selbstorganisation verwirklicht.

Gründungsdatum: 22.01.2015

Sitz: Oldenburg



CENTRALTHEATER Brake eG (gemeinnützig)

Unternehmensgegenstand:

Anmietung der Räumlichkeiten des alten Central Theaters in Brake und die damit verbundene Erweiterung des örtlichen Kulturangebots. Die Räumlichkeiten sollen zudem als Versammlungsstätte für Kultur und Bildung dienen. Besonderer Wert soll hierbei auf eine Kombination von internationaler und nationaler Kunst mit einer verstärkten Gewichtung auf den Nachwuchsbereich gelegt werden. Die Durchführung von Konzerten, Lesungen, Tagungen, Schulungen, Versammlungen, Ausstellungen, Vorführungen, Theateraufführungen, Jugendtreffs, Diashows im Bereich Kleinkunst und anderen Veranstaltungsformen gehört ebenso zum Konzept.

Gründungsdatum: 07.02.2013

Sitz: Brake



Unternehmensgegenstand:

Vermietung, Verpachtung und Verwaltung von Räumlichkeiten im Gebäude, Am Stadtmuseum 15 in Oldenburg. Das Gebäude wird von der Genossenschaft erworben, um es im Rahmen des genossenschaftlichen Zwecks als kulturelle und soziale Begegnungsstätte zu erhalten und zu betreiben. Die Vermietung und Verpachtung der Räumlichkeiten soll vorrangig an Personen und/ oder Organisationen erfolgen, die soziale und kulturelle Leistungen erbringen. Die Genossenschaft stellt selbst oder durch von ihr beauftragte Dritte kulturelle und soziale Angebote bereit.

Gründungsdatum: 03.12.2013

Sitz: Oldenburg



Unternehmensgegenstand:

Zusammenschluss von Leistungserbringern der ambulanten und stationären Palliativ- und Hospizarbeit zu einem Versorgungsverbund. Die Mitglieder des Palliativwerks Oldenburg werden als vernetzte spezialisierte Leistungserbringer die Patienten ärztlich, pflegerisch und psychosozial versorgen, die an einer nicht heilbaren, fortschreitenden und so weit fortgeschrittenen Erkrankung leiden, dass dadurch ihre Lebenserwartung begrenzt ist. Die Leistungen werden ambulant und in stationären Pflegeeinrichtungen erbracht.

Gründungsdatum: 01.12.2011

Sitz: Oldenburg



Dorfgemeinschaftshaus Neustadt eG

Unternehmensgegenstand:

Erwerb und Unterhaltung des Neustädter Hofes als Dorfgemeinschaftshaus und dessen Renovierung und Instandhaltung Vermietung und Verpachtung sowie Bewirtschaftung der Räumlichkeiten des Neustädter Hofes u. a. auch für gemeinnützige, sportliche, kulturelle, jugendfördernde und sonstige Veranstaltungen.

Gründungsdatum: 29.05.2012

Sitz: Ovelgönne



Dorfgemeinschaftshaus Neustadt



Unternehmensgegenstand:

Erwerb und Bewirtschaftung von 27 Häusern der denkmalgeschützten Siedlung Breslauer Straße in Oldenburg. Die Mitglieder sind zum großen Teil Bewohner der Häuser in der Breslauer Straße und haben eine hohe persönliche Bindung zu dieser Siedlung. Die Genossenschaft möchte in Wesentlichen folgendes erreichen und anbieten: Erwerb und Renovierung der Gebäude, Schaffung von preisgünstigem Wohnraum unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten. Reduzierung der Renovierungskosten durch hohen Eigenleistungsanteil, Vermietung der Wohnungen vorrangig an Genossenschaftsmitglieder.

Gründungsdatum: 31.08.2008

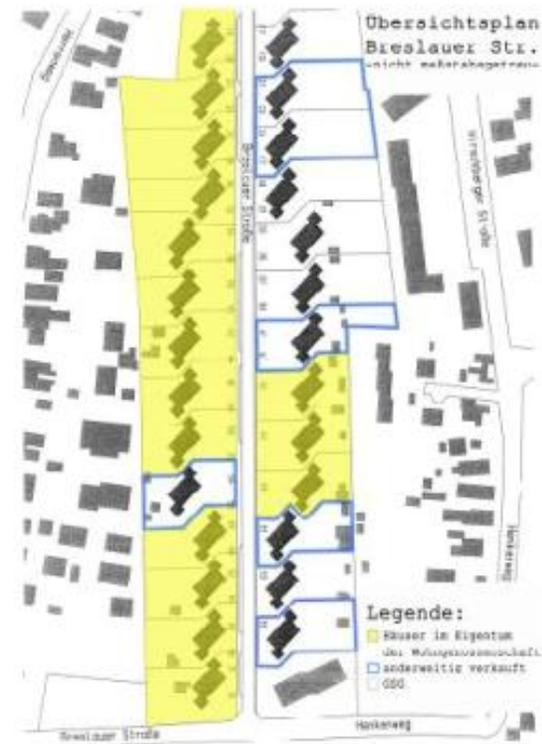
Sitz: Oldenburg



Wohngenossenschaft HunteWoGen eG

Chronik

- 2008 Gründung der HunteWoGen eG mit 19 Mitgliedern
- 2010 Kauf der ersten 5 Häuser
- 2013 Kauf weiterer 9 Häuser
- 2016 Kauf weiterer 2 Häuser, die HunteWoGen eG ist Eigentümerin von insgesamt 16 Häusern und hat aktuell 115 Mitglieder, Bilanzsumme: knapp 1,7 Mio



Wohngenossenschaft HunteWoGen eG

Denkmalschutz

- ab 1928 erbaute Arbeiter_innen-Siedlung der Wohnreformbewegung mit 27 Häusern
- erhält Ende der 1970er Ensembleschutz aufgrund der erhaltenen Originalität der einheitlichen und wesentlichen Gestaltungselemente
- erhaltenswertes Zeugnis sozialer Bau- und Wohnkultur



Unternehmensgegenstand:

Zusammenschluss mittelständischer Unternehmen mit dem Ziel der gemeinschaftlichen Zurverfügungstellung von Kita-Plätzen für Kinder von Mitarbeitern/innen. Vermittlung und Erbringung von umfassenden Dienstleistungen gegenüber den Mitgliedern zur Förderung der Vereinbarkeit von Familien und Beruf, insbesondere von Beratungs- und Betreuungsangeboten sowie Qualifikations- und Fortbildungsmaßnahmen in Kooperation mit regionalen Weiterbildungsträgern.

Gründungsdatum: 10.03.2014

Sitz: Oldenburg



Genossenschaften – ein Geschäftsmodell mit Zukunft

In Weser-Ems zeichnet sich das Genossenschaftswesen bereits durch eine große Vielfalt aus.

Auf Basis der Untersuchungsergebnisse der Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) „Potenziale und Hemmnisse von unternehmerischen Aktivitäten in der Rechtsform der Genossenschaft“ wurden sechs Kernbereiche genossenschaftlicher Neugründungen mit aktuellem und zukünftigem Problemlösungspotenzial identifiziert:

1. Regionalentwicklung und lokale Daseinsvorsorge
2. Wohnen
3. Gesundheit und Soziales
4. Energie
5. Mittelständische Kooperationen, Handwerk und Unternehmensnachfolgen
(z. B. *Fribo Mitarbeiter-Genossenschaft eG, Rastede*)
6. Genossenschaften in der Landwirtschaft (*Ergänzung GVWE*)

Quelle: BMWi / Kienbaum Management Consultants GmbH



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.



Abteilungsleiter
Harald Lesch

Tel.: 0441 21003-559
E-Mail: harald.lesch@gvweser-ems.de
Internet: www.gvweser-ems.de

